

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für  
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N<sup>o</sup>. 9.

Donnerstag, den 9. October.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 8. October.

Se Königl. Majestät haben den zeitherigen Staatsanwalt bei dem Herzogl. Sächs. Kreisgericht zu Hildburghausen und Stellvertreter des Oberstaatsanwalts daselbst Herrn Friedrich Rudolph Heinze, unter Aufnahme in den hiesigen Staatsdienst, zum Staatsanwalt und Stellvertreter des Oberstaatsanwalts im Königreich Sachsen zu ernennen geruht.

— Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden macht bekannt, daß die Kapitalbeträge ausgeloster Staatsschulden-Effecten, und zwar zunächst der am 2. Januar und 1. April 1857 zahlbar werdenden, vor dem gesetzlichen Zahlungstermine nach dem vollen Nominalwerthe und lediglich gegen Innenlassung eines, den noch in Ablauf begriffenen Zinsen entsprechenden Disconto-Abzugs, oder, dafern der laufende Zinscoupon zugleich mit abgeliefert wird, gegen Empfangnahme der darauf ausfallenden Stückzinsenvergütung, bei der Staatsschuldencasse in Dresden oder dem Hauptsteueramte in Leipzig gezahlt werden.

— Der Rath macht bekannt, daß im Laufe dieses Monats die Bürgergefälle unerinnert zur Stadtsteuereinnahme zu entrichten sind.

— Nach einer Bekanntmachung der K. Polizeidirection sind aus einer hiesigen Wohnung ein Paar Ohringe mit je vier größeren und mehreren kleineren Diamanten, an 200 Thlr an Werth abhanden gekommen.

— Donnerstag Abend hält die zoologische Section der Gesellschaft Isis Versammlung.

— Außer den „Dresdner Nachrichten“ ist der Dresdner Tagesliteratur mit dem 1. Oct. noch ein anderes Blatt zugewachsen unter dem Titel „Dresdner Theaterzeitung für Deutschland.“ Drucker und Redacteur ist Hr. Ferd. Thomaz, Hauptmitarbeiter Hr. Theateragent C. Stein hier.

— Die Winter-Vorstellungen im „zweiten Theater“, im Gewandhause unter der Direction des Hrn. Ferd. Resmüller, werden, wie wir hören, gegen das Ende dieses Monats ihren Anfang nehmen.

— Donnerstag haben die israelitischen Glaubensgenossen einen hohen Feiertag, das Versöhnungsfest.

— Für die unglücklichen Abgebrannten in Adorf sind bei der Königl. Expedition des „Dresdner Journals“ bis jetzt 748 Thlr 10 Ngr. und 5 Fl. C.M. in Banknoten eingegangen. Aller Ehren werth für unsere Stadt, allein was ist diese Summe unter so Viele, die von der Feuerbrunst betroffen wurden und durch sie Hab' und Gut verloren haben?

— Unsere Weinernte liefert keinen reichlichen Ertrag. Der Stock und die Frucht sind manchen Unfällen, namentlich der Lohe und der Made ausgefetzt gewesen. Doch liefert das, was besonders in höheren Bergen verblieben ist, wie es scheint, eine gute Mittelsorte, kann jedoch den Bedürfnissen, namentlich denen der böhmischer Champagner-Fabrik bei ihren großartigen Bestellungen nicht Genüge leisten. Man hat daher Trauben in Melnik in Böhmen gekauft, wie es verlautet, aber gefunden, daß die dortige Traube unserem Gewächse an Güte nachsteht.

— Der Verkauf von Kartoffeln, welcher jetzt schon einen stereotypen Artikel des Dr. Anzeigers bildet, liefert uns den Beweis ihres reichlichen Vorhandenseins; denn wir ersehen, daß uns Kartoffeln sowohl zu Wasser, als zu Lande und zwar hauptsächlich aus Böhmen zugeführt werden. Aus letzterem Lande wird nächstens eine Sendung von 12 Rähnen eintreffen und zu möglichst billigem Preise hier verkauft werden. Auch von böhmischen Pflaumen wird in diesen Tagen eine beträchtliche Sendung zu Schiffe hier erwartet. Diese Ladung wird zum größten Theile nach Hamburg gehen.

— Vielleicht dürfte für Manche die Mittheilung von Interesse sein, daß bis Freitag, den 10. d. M. eine Bibliothek, worunter sich viele juristische Werke, als das juristische Wochenblatt, Zeitschrift für Rechtspflege und Verwaltung, Gesetzsammlung u. befinden, in dem Hecht'schen Hause zu Döhlen bei Potschappel verkauft werden soll.

— (Zur Berichtigung eingesandt.) In Nr. 8 dies. Blatt wird gesagt, daß Leipzig trotz seiner geringeren Bevölkerung,

viel stärker mit Lotterieloose betheiltigt ist, als Dresden. Will man aber die Betheiligung des Publikums am Lotteriespiele in den genannten zwei Städten nach der Zahl der Loose bemessen, die durch die Hände der daselbst bestellten Hauptcollecteure gehen, so ist dieser Maßstab ein grundfalscher und irriger. Die an die Leipziger Hauptcollectionen gegebenen Loose werden dort eben so wenig alle abgesetzt, wie die an die Dresdner Hauptcollectionen gegebenen Loose nicht alle in Dresden abgesetzt werden, sondern es findet durch die Ausgabe der Loose von Seiten der Hauptcollecteure an die mit ihnen arbeitenden Untercollecteure eine Concentration derselben durchs ganze Land statt; daß aber die Dresdner Hauptcollecteure nicht eine gleich große Zahl Loose im Vertrieb haben, wie die Leipziger, daran wird man denselben wohl kaum die Schuld beimessen dürfen, sondern dieselbe in Verhältnissen suchen müssen, die für das Publikum ohne Interesse sind. S.

— Im Saale des Schulgutes hält die Gesellschaft Eichenkranz Donnerstag Abend musikalisch-deklamatorische Soirée. Gastbillets giebt Hr. Lebibliothekar Thomann am pirnaischen Plage aus.

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Herr M. F. Bahse in Chemnitz, Firma: Karl Knackfuß, mit dem Garngeschäft in Deutschland und England vertraut, entwarf mit Herrn A. Göbe (früher Maschinenfabrikant und namentlich durch seine Leistungen in Spinnereimaschinen rühmlichst bekannt), einen Plan zu einer Spinnerei von 50,000 Spindeln auf Water und Zwirn, dem an Zweckmäßigkeit und Dekonomie wohl keiner in den bereits bestehenden oder begonnenen Unternehmungen gleich kommen dürfte. Die Grundzüge sind folgende: Lage am Bahnhofe, Schienenverbindung nach den Woll- und Kohlenniederlagen; das Hauptgebäude von Stein und Eisen, flache gewölbte Decken auf eisernen Säulen; der rechte Flügel für Water-, der linke für Zwirnspeinnerei, der Transept für Kessel-, Maschinen- und Treppenhaus, für Comptoir, Expeditionen, Weiserei u. s. w.; Vertheilung der Maschinen so, daß Raum und Arbeitskraft gespart wird, ohne daß irgend ein Arbeiter beengt ist. Das Kapital für Anlage und Betrieb wird etwas über eine Million Thaler betragen, wovon etwa 800,000 Thaler auf die Anlage kommen.

**Hamburg.** Die Stelle eines Dekonomen am Detentionshause, um die sich trotz ihrer nicht besonders großen Einträglichkeit gegen 200 Personen beworben haben, ist am Sonnabend einem ehemaligen preuß. Offizier, Hrn. v. Braunschweig, zugefallen. Herr v. Braunschweig, der vor 1818 preuß. Lieutenant, dann Gutbesitzer in Westpreußen war, nahm, wenn wir nicht irren, im Jahre 1819 Dienste in der schleswig-holsteinischen Armee, in welcher er Hauptmann wurde. Im Jahre 1851 ließ er sich hier nieder und etablirte in Gemeinschaft mit einem früheren Feldwebel seines Bataillons ein Geschäft mit fertiger Wäsche, das aber nicht besonders reussirte, weshalb sich Hr. v. Braunschweig von seinem Compagnon wieder trennte.

**Griechenland.** Man schreibt der Berliner Nat.-Ztg. aus Athen vom 21. Sept.: Wie ein dem Ertrinken Ausgesetzter sich noch an einem Strohhalme festzuhalten sucht, so sehen unsere Politiker jetzt ihre letzte Hoffnung auf ein baldiges Auseinanderfallen der englisch-französischen Allianz. In ihrer Ungeduld gehen sie sogar so weit, schon einen Krieg zwischen Frankreich und England vorherzusagen. Sie mögen nicht so Unrecht haben, wenn sie sagen, daß die beiden Westmächte schon auf keinem Punkte der Welt mehr einig sind, weder in Spanien und Italien, noch in Bukarest, Alexandrien und Konstantinopel, und daß ihre hiesige Politik nur durch den gemeinsamen Haß zusammengehalten wird, den Kaiser Napoleon und Lord Palmerston gemeinsam gegen das

kleine Griechenland hegen. Kaiser Napoleon haßt überhaupt alle Länder instinktmäßig, wo noch etwas Rede- und Pressfreiheit zu finden ist, und Piemont mag sich daher in Acht nehmen, daß es nicht in die Falle geht, welche man ihm gestellt hat; daß aber auch Palmerston die Griechen und unsern Hof sehr haßt, erklärt man sich durch die maritime Eifersucht, indem, sagt man selbstgefällig, die Griechen dazu berufen sind, dereinst Altengland den Welthandel und die Seeherrschaft streitig zu machen. Wer lacht? — Welche von den beiden Seemächten, nach Auflösung der Allianz, der Bundesgenosse Griechenlands werden soll, um im Verein mit Rußland unserem Staate die längst gewünschten türkischen Provinzen und Geld, viel Geld zu geben, ist um so mehr noch eine offene Frage, als selbst bei Hofe darüber sehr entgegen-gesetzte Stimmungen obwalten. Denn der König, als Süddeutscher und Katholik, hat eine Antipathie gegen die Engländer, die Königin aber, als Norddeutsche und Protestantin, hat eine Antipathie gegen die Franzosen.

### Was wir wollen.

Ein ächtes Local-Blatt, das es nicht nur mit sich, sondern besonders mit denen gut meint, für welche es bestimmt ist, muß unbestritten sein Augenmerk vor Allem den rein örtlichen Angelegenheiten und Interessen zuwenden; es muß als solches die Wünsche und Bedürfnisse, welche das Gemeinwohl fördern und berühren, zur Sprache bringen; Mängel, Gebrechen, Gesehwirriges unverholen rügen und aufdecken, und so dem Gemeindegemüthe rathend und helfend die Hand bieten. Dabei jedoch darf es sich nie dazu hergeben, persönlich zu werden, d. h. es müssen seine derartigen Besprechungen nicht der Person, sondern hauptsächlich der Sache gelten; es darf nicht verlegend sprechen (man kann auch rügen und tadeln, ohne wehe zu thun!); nicht beleidigen wollen, nicht Galle, Erbitterung oder Haß sprudeln, denn dann wird es mehr schaden, als nützen, und wird solches ganz besonders dann geschehen, wenn das obrigkeitliche Regiment, sei es in höheren oder niederen Sphären, angegriffen wird. Das alte, einfache Wort: „Tadeln ist leichter, als besser machen!“ findet ganz besonders hier seine Anwendung. Betrachte doch ein Jeder, welcher geneigt ist, etwaige Fehlgriffe oder Mängel im Staats- oder städtischen Wesen zu rügen, betrachte ein solcher doch nur einmal sich selbst als Regent in seinem engern oder weitern Wirkungskreise, als Hausvater, als Herr, als Meister, als Gebieter; wie bitter sind da oft seine Klagen ob der Mühen, Sorgen, Verdrüßlichkeiten und Aergernisse im Bereiche seines Regiments; ja gestehe er sich offen und ehrlich, wie manchen Fehlgriff er machte, wie so Manches nicht den Erfolg, nicht den Ausgang hatte, auf den es berechnet war; wie so manche Anordnung, manche Einrichtung geändert, wie so mancher Befehl widerrufen werden mußte; zugestehen muß er: Regieren ist nichts Leichtes! — Warum also das Thun oder Nichtthun der Obrigkeit oft so gehässig angreifen, so bitter tadeln? Warum dieselbe oft in einer Weise zur Rede setzen, zur Verantwortung ziehen, daß jedes Wort bittere Galle enthält? — Wer ist ohne Fehler? Wessen Thun ist so ganz vollkommen und tadellos? — Wie so oft hört man im Leben das Wort der Billigkeit, der Gerechtigkeit, der Nachsicht, der Entschuldigung: „Man sieht doch den guten Willen!“ — Warum nicht bei Beurtheilung der uns vorgelegten Behörden gleich billig und gerecht? Man rüge, man tadle, man mache verbessernde Vorschläge in versöhnlicher Weise.

Wenn sich nun das neue „Dresdner Tageblatt“ die Gemeinnützigkeit zur Aufgabe macht, so wird es von Zeit zu Zeit, wo es nöthig, Gelegenheit nehmen und geben, das zu besprechen, anzuregen, zu rügen und zu tadeln, was im Interesse des Gemeinwesens ist, wird dabei aber alles Verlegende, alles rein Persönliche meiden, immer nur die Sachlage ins Auge fassen, sich von Parteinahme fern halten; und auch nur da das Wort

ergreifen, wo wirkliche Mängel zu rügen sind. Und so sind denn unserm „Tageblatte“ alle Diejenigen willkommen, welche in wohlmeinender Weise ihre Wünsche und Bitten daselbst niederlegen wollen.

Zu unserer hochverehrten städtischen Behörde aber hegen wir das feste Vertrauen, daß sie solches Thun nicht nur nicht mißbilligen, sondern es vielmehr gern sehen werde, wenn sie in ihrem regen Wirken und Schaffen für das Gemeinwohl auf so wohlmeinende und vernünftige Weise unterstützt wird. Ja, wir hoffen solches um so zuversichtlicher, da ja tägliche Beweise vorliegen, wie bereitwillig, ja wie schnell zuweilen öffentlich ausgesprochene Wünsche und Vorstellungen Berücksichtigung fanden. —

Dies also soll und wird im Ganzen das Streben dieses Blattes sein und wohl uns, wenn wir damit dem Allgemeinwohl einen Dienst erweisen.

### Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 8. Oct., zweite Gastdarstellung der Sign. Ristori: Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Acten von Schiller, in italienischer Uebersetzung von Rassei.

Der bewunderungswürdige Ausdruck des Gefühls, wie ihn unsere berühmte Gastdarstellerin in ihrer Gewalt hat, kam in der heutigen Vorstellung der „Maria Stuart“ in einer Weise ergreifend zur Geltung, die Einem die Thränen in die Augen treibt. In der That, diese Frau gehört zu den Lieblingen der Götter, zu jener kleinen Schaar Auserwählter, auf die sie die ganze reiche Fülle ihrer höchsten Gaben gestreut haben. Ihre Gestalt, ihre Gesichtsbildung, ihre Sprache und der innere Trieb nach künstlerischer Vollendung, jenes heilige Feuer, das sie begeistert, — Alles das stempelt die Ristori zu einer Erscheinung ersten Ranges, und ich glaube die Künstlerin nur zu ehren, wenn ich einen Gedanken ausspreche, der mir während der heutigen Vorstellung kam, nämlich den, daß es möglich wäre, sie mit unserm Dawson in einem und demselben Stücke ihre Lorbeeren theilen zu sehen. Das wäre wahrhaftig ein Wettstreit von höchstem Interesse und wer weiß, ob ihn die Zukunft bei irgend einer Mustervorstellung nicht einmal möglich macht.

Was ich an dieser „Maria Stuart“ besonders bewundern muß, das ist das Auslodern der empörten weiblichen Leidenschaft, welches Alles in den Schatten stellt, was ich von weiblicher Bühnenkunst je Vollendetes gesehen habe, das ist die rührend innige Zartheit und Sanftheit ihrer Herzensenthüllung. Innerhalb des Umfangs dieser Gefühlsscala beherrscht die Künstlerin den Ausdruck aller Stimmungen. In dem Augenblicke, wo sie den Brief erhält, strahlt ein Licht aus ihrem Auge, das ihre ganze Gestalt mit Beklärung überhaucht; in der Scene mit Elisabeth, der sie den langverhaltenen Strom ihrer kochenden Rachegluth ins Gesicht schleudert, in der Unterredung mit Leicester, in dem Abgang mit dem starr und wie in religiösem Wahnsinn auf das Kreuz gerichteten Blicke ist die Ristori so eigenthümlich, genial und großartig, als man es nur immer für möglich halten kann.

Das Theater war trotz der namhaft erhöhten Preise sehr zahlreich besucht, auch die königliche Familie bewies ihre Antheilnahme an den Leistungen der großen Künstlerin durch wiederholte Anwesenheit. Einen Enthusiasmus, wie ihn die Versammlung am Schluß des 3. Actes durch lebhaftesten dreimaligen Hervorruf bekundete, habe ich nur bei Hrn. Dawson's großartigsten Momenten gesehen.

Zum Schluß sei noch das Urtheil eines süddeutschen Blattes mitgetheilt, welches von der Ristori sagt: „Es ist die Kraft in des Wortes edelster Bedeutung, welche durch die Erhabenheit ihrer Schöpfungen, durch die Vollendung ihrer Formen, durch die Bewahrung des richtigen Maßes ihren schönsten Stempel, ihre höchste Weihe erhält. Gestalt und Gesichtszüge glänzen wohl

nicht mehr in voller Jugendfülle, tragen jedoch den schönsten Vorzug des Ebenmaßes, des Adels und der Anmuth an sich. Das Organ ist das schönste, welches ich je gehört, und auf unglaubliche Weise ausgebildet, — die Leichtigkeit der Sprache und der Modulation ist staunenswerth, der Gesichtsausdruck nicht minder von der Natur begünstigt und durch Studien ausgebildet, die Geberdensprache lebhaft und ausdrucksvoll, die Bewegungen der Arme, des ganzen Körpers, der Gang, die Haltung, unverkennbar durch die klassischen Eindrücke der Heimath gereift, — in plastischer Vollendung strahlend; wir erblicken also eine wunderbar glänzende Vereinigung aller technischen Ausdrucksmittel, welche die Natur zu verleihen, das theoretisch-praktische Studium auszubilden vermag, und in Folge dessen die Fähigkeit, der ganzen Stufenleiter menschlicher Empfindungen den beabsichtigten, durchgreifend wirksamen Ausdruck zu verleihen. Ihre Begabung ist in jeder Hinsicht eine so ächte, so rein ursprüngliche, wie sie zu allen Zeiten nur einer kleinen Anzahl von Auserwählten zu Theil geworden ist.“

Julius Schanz.

### Kunst und Literatur.

\*\* Die „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ (Redaction von L. A. Zellner) Wien, 15. Juli 1856, enthalten in Nr. 57 unter der Rubrik „Novitäten-Revue“ folgenden Artikel:

„Johannes Wolf v. Ehrenstein, „Albumblätter“, Neun Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung“, Op. 3, Dresden bei A. Brauer.

„Joh. Wolf v. Ehrenstein“, „Jugendträume“, zwölf Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Dresden, bei C. F. Meiser.

Der Verfasser vorliegender Werke erfreut sich als Componist eines guten, und wie sich aus der Durchsicht obiger Vorlagen herausstellt, nicht unbegründeten Rufes. In einer Zeit, wo besonders in der Gesangsmusik der triviale Ton überwuchert und das Couplet, oder, wenn es hoch geht, die läppisch sentimentale französische Romance jede würdigere Geschmacksrichtung aus dem Salon wie aus dem Concertsaale zu verdrängen droht, müssen Erscheinungen willkommen heißen werden, die, wenn sie auch zu den Mustergebilden eines Schubert, Mendelssohn oder Schumann noch nicht hinanreichen, doch ihrer künstlerischen Absicht nach entschieden den edelsten Vorbildern nachstreben, so nach weit entfernt sind, dem leichtfertigen Tone zu huldigen, welchen manche neuere Componisten mitunter von äußerlichen, eben so billig erlangten als schnell vorübergegangenen Erfolgen begleitet, in ihren Liedern angeschlagen, resp. aus der transrhänischen Mundart in deutsche überpflanzt haben.

„Ehrenstein's Lieder zeichnen sich eben so durch gute Wahl der Gedichte, wie durch sinnentsprechende Declamation und reinen, sorgfältigen musikalischen Satz aus. Besonders haben uns die „Jugendträume“, welche der Verfasser mit dem, die musikalische Behandlungsweise entsprechend bezeichneten Epithet „musikalische Declamationen“ versah, sympathetisch angemuthet, von welchem uns das erste Heft vorliegt, das vier Lieder über Heine'sche Gedichte enthält. Man gewahrt, wie vollkommen der Componist den Dichter in sich aufgenommen hat, und wie sich die Tonweisen unmittelbar aus der dichterischen Anregung heraus gebildet haben. Zu diesem Vorzuge gelangt noch das, in den meisten dieser Gesänge glücklich erreichte Bestreben, die dem Gesamtsinne der Gedichte entsprechende musikalische Stimmung, ungeachtet des im Verlaufe derselben nothwendigen Coloritswechsel, aufrecht zu erhalten und bestimmt durchzuführen, wodurch ihnen ein zugleich charakteristisches rein einheitliches Gepräge verliehen wurde. Als Eigenthümlichkeit muß ein gewisser, durch alle Compositionen Ehrenstein's gehender Zug jarter Melancholie auffallen, deren Grund vorzugsweise in dem traurigen Schicksale dieses Tonsetzers (er ist blind) zu suchen ist, und diesen Liedern jene interessante

bleiche Farbe verleihen, wie man sie an Rosen sieht, die längere Zeit dem Anblick des Sonnenlichts entzogen waren.

„Sänger, die mit ihren Vorträgen auf den Beifall der Menge speculiren und zu diesem Zwecke nur nach brillanten, auf äußerlichen Effect berechneten Liedern und Arien zu greifen pflegen, werden in diesen Compositionen allerdings nicht das Gesuchte finden. Befriedigung gewähren sie aber gewiß Demjenigen, der mit theilnahmsvoller Hingebung in die Gefühlswelt ihres Dichters einzugehen sich bemüht.“  
Zellner.

### Vermischtes.

\* Der Schlaf und der Traum sind ein paar merkwürdige Gesellen, die man noch lange nicht inwendig und auswendig kennt. Mancher ist ein guter Franzose und Lateiner nur wenn er schläft und träumt; da fließt ihm das Lateinisch und Französisch von den Lippen, das er im Wachen längst vergessen und verlernt hat. Willibald Alexis, der geistvolle Schriftsteller, gestand neulich einem Freunde: Seit vierzig Jahren hab' ich keine Zeile Griechisch gelesen, und als man neulich in meiner Krankheit von der Aufführung des griechischen Trauerspiels „Ajax“ in Berlin sprach, da konnte ich plötzlich ganz lange Stellen auswendig, von denen ich vorher nichts mehr gewußt hatte. Man weiß gar nicht, setzte er hinzu, was in diesem menschlichem Bau Alles vorgeht.

\* Geistesgegenwart. Ein Regoziant von Terascon fuhr kürzlich in einem Kabriolet nach Brive. Geschäfte hatten ihn so lange aufgehalten, daß er die Fahrt erst in der Abenddämmerung antreten konnte. Die Nacht brach daher bald herein, doch war der Himmel wolkenlos und der Mond warf sein Licht auf Wälder und Fluren. Herr D., so hieß der Regoziant, ein Mann, der viele Romane gelesen, fühlte sich schwärmerisch gestimmt, und ergab sich noch fantastischen Träumen, als er plötzlich auf dem Fußpfade eine stattliche verschleierte Dame wahrte, welche händerringend und seufzend einherschritt.

Herr D. hielt sein Pferd an und frug theilnehmend, was der Unbekannten fehle. Die Dame erzählte ihm nun schüchtern, ihr Mann habe sie, eines Zwistes halber, aus seinem Wagen gestoßen, und sie wisse nun nicht, wie sie nach Brive gelangen sollte. Der Regoziant glaubte zwar wenig an diese Geschichte, das Abenteuer schien ihm jedoch so pikant, daß er der Fremden einen Platz in seinem Kabriolet anbot.

Die Unbekannte ließ sich herbei den Wagen zu besteigen. Auch drückte sie sich sehr bescheiden in die Wagenecke und fuhr fort zu klagen und zu seufzen. Zum Glück besaß Herr D. ein scharfes Auge. So wahrte er denn, daß sich unter dem Schleier der Dame, die einen Korb am Arme trug, etwas zeige, das große Ähnlichkeit mit einem Backenbarte besäße.

Er hatte es also mit einem verkleideten Banditen zu thun, hier konnte nur Kaltblütigkeit retten. Der Regoziant ließ daher, bevor er in die übel berühmte lange Pappelallee vor Brive gelangte, sein Schnupftuch auf die Straße fallen, und bat die Dame, dasselbe aufheben zu wollen, da sein Pferd zu unruhig sei, als daß er selbst die Zügel fahren lassen könne. Die Unbekannte stellte ihren Korb nieder und stieg willig aus. Herr D. fuhr nunmehr, was sein Ross laufen konnte. In dem Korbe fanden sich ein Paar Pistolen und ein langes Dolchmesser.

\* Ein adeliger Locomotivführer. Unter diesem Titel erzählt der „Port Advertiser“ einen originellen Zug von Lord Willoughby D'Essey, dem erblichen Ober-Hofkammerer von England. Seine Lordschaft hat auf eigene Kosten auf einem seiner englischen Güter eine Verbindungs-Eisenbahn gebaut. Bei der Probefahrt kutschte Lord Willoughby selber den Zug, auf der Maschine sitzend, und bewährte sich als zuverlässiger Lo-

comotivführer, da er während des Baues das Dampfhandwerk gründlich erlernt hat. Zum Verweise jedoch, daß er den Leuten vom Fach keine Concurrenz machen will, vertheilte er bei der Ankunft auf der Station ein Trinkgeld von 3 Lire unter die dienstbaren Geister seiner kleinen Bahn.

\* Ein merkwürdiges Concert. Vor Kurzem kam nach Seitenberg in Schlesien ein Musiker aus Böhmen mit einem jungen Mädchen und kündigte ein Concert auf der Strohhofel, dem Flügelhorn, dem Melophon, der Violine und auf dem — Stiefelknecht — an. Das Concert fand statt und besonders gefiel das Potpourri über böhmische National-Lieder für den Stiefelknecht. In diesem steckte nämlich ein Instrument, welches die Klänge der Flöte, Trompete, Harmonika, des Fagots und der Cither sehr schön nachahmte.

\* Gemüthliche Bären. Vor einigen Tagen fanden Hirten im Jura, als sie in der Frühe nach ihren Kühen gingen, eine große Bärin mit zwei fast ausgewachsenen Jungen unter der Herde weiden, welche keinerlei Furcht vor den gefährlichen Gästen an den Tag legte. Die Bären entfernten sich beim Herannahen der Sennen in gemüthlicher Ruhe. Die Zahl der Bären im Jura soll in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen haben und man verspricht sich eine gute Jagd.

### Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Mittwoch, den 8. October. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855 3 $\frac{1}{2}$  77 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$  98 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1852/55 4 $\frac{1}{2}$  größere 98 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$  101 $\frac{1}{2}$  G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$  größere 85 $\frac{1}{2}$  G. — Schles. Eisenb. Actien 4 $\frac{1}{2}$  99 G. — Bankactien, Leipz. 166 B. — do. Leipz. Credit 109 $\frac{1}{2}$  G. — do. Braunschweig. 150 $\frac{1}{2}$  B. — do. Weim. 131 B. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 290 B. — do. Köb.-Zitt. 61 B. — do. Albertsb. — — do. Magd. Leipz. 345 G. — do. Thüringer 27 $\frac{1}{2}$  G. — Wiener Bankn. 96 $\frac{1}{2}$  G. — Wechselcourse: Amsterdam 42 $\frac{1}{2}$  G. — Augsburg 3 $\frac{1}{2}$  B. — Bremen 10 $\frac{1}{2}$  B. — Frankfurt. a. M. 57 $\frac{1}{2}$  B. — Hamburg 52 $\frac{1}{2}$  G. — London 6,18 G. — Paris 80 $\frac{1}{2}$  B. — Wien 96 G. — Louisdor —.

Wien, Mittwoch, den 8. October. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$  81 $\frac{1}{2}$ . — Nationalanlehen 83 $\frac{1}{2}$ . — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$  71. — do. zu 4 $\frac{1}{2}$  — — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 249. — do. v. J. 1839 22 $\frac{1}{2}$ . — Lotl. Anl. v. J. 1854 105. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. 81 $\frac{1}{2}$ . — Bankactien 1060. — Escomptbankactien, Niederöstr. — — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. — — Nordbahn 2682 $\frac{1}{2}$ . — Donau-Dampfschiff. 38 $\frac{1}{2}$ . — Lloyd 442 $\frac{1}{2}$ . — Actien d. Creditbank 331. — do. Elisab. Westb. 206 $\frac{1}{2}$ . — do. Theisbahn —. — Amsterd. 88 $\frac{1}{2}$ . — Augsb. 107. — Frankf. a. M. 105 $\frac{1}{2}$ . — Hamb. 78 $\frac{1}{2}$ . — Lond. 10,17. — Paris 123 $\frac{1}{2}$ . — R. l. Münzducaten 8 $\frac{1}{2}$ .

Berlin, Mittwoch, 8. October. Staatsschuldsch. 83 $\frac{1}{2}$  G. — 4 $\frac{1}{2}$  neue Anl. 100 B. — Nationalanl. 80 $\frac{1}{2}$  G. — 3 $\frac{1}{2}$  Präm.-Anl. 12 $\frac{1}{2}$  G. — 5 $\frac{1}{2}$  Metall. 78 $\frac{1}{2}$  G. — öst. Loose 103 G. — Königl. poln. Schatzoblig. 81 $\frac{1}{2}$  G. — Braunschw. Bankact. 150 B. — do. Darmstäd. 145 G. — do. Dessauer Creditact. 102 $\frac{1}{2}$  G. — do. Geraer 9 $\frac{1}{2}$  G. — do. Leipziger 9 $\frac{1}{2}$  G. — do. Meiningen 103 $\frac{1}{2}$  G. — österr. Creditact. 166 G. — do. Weimar. 130 B. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 160 G. — Breslau-Freiburger 165 G. — Berlin-Stettin 140 G. — Ludwigsh.-Verb. 134 $\frac{1}{2}$  B. — Oberschles. Lit. A. 195 G. — franz.-östr. Staatsb. 37 $\frac{1}{2}$  G. — Rhein. 112 G. — Wilhelmsh. (Kosel-Oderb.) 169 G. — Thüringer 127 G.

### Tages - Kalender.

**Königliches Hoftheater.** Heute Donnerstag, den 9. Oct. **Robert und Bertram**, oder: **Die listigen Bagabonden.** Posse in 4 Acten von G. Räder. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

### Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Mrgs. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u., (Paris) Abds. 6 u. (Köln). — Anf. Mrgs. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 u. 9 u., Nachts 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u.
- II. Nach Chemnitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., Vorm. 10 u., Nachm. 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u., Abds. 6 u. — Anf. Mrgs. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u., Mitt. 12 u., Nachm. 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u., Abds. 9 u., Nachts 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. — Anf. Mrgs. 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u., Vorm. 10 u., Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., Abds. 8 u.
- IV. Nach Berlin und von dort hierher: Abf. Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
- V. Nach Görlitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u., Abds. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u., Nachts 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. — Anf. Mrgs. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u., Nachm. 2 u. 20 M., 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., Abds. 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u. Nachts 4 u.
- Nach Wien und von dort hierher: Abf. von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altstadt) Mitt. 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u. (Wien), Nachm. 2 u. 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u. (Bodenbach), Abf. (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altstadt) 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u. (Wien). — Anf. (in Altstadt) Mrgs. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 8 u., Vorm. 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u., Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u. 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u., Abds. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u., (in Neustadt) Mrgs. 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u., Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.
- Dampfschiffahrt.** Mrgs. 6 Uhr nach Tetschen (Bodenbach) Ausfig und Leitmeritz. — Vorm. 9 Uhr nach Herniskretschken. — Nachm. 2 Uhr nach Schandau. — Abds. 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr nach Pillnitz. — Mrgs. 7 Uhr und Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach Meissen und Riesa. — Vorm. 11 und Abds. 6 Uhr nach Meissen.

**Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags** (von 12—3 u.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 u.) freier Eintritt, Montag und Mittwoch (von 10—4 Uhr) gegen Karten à 5 Ngr., Sonnabends (von 11—3 Uhr) gegen Führung (6 Personen 3 Thlr.)

**K. naturhistorisches Museum im Zwinger. Galerie der Vögel und Colibri-Cabinet ebendaselbst.** (Das Reglement über die Zeit des Zutritts zu den drei letztgenannten Sammlungen wird erst nach Beendigung der daselbst vorgenommenen Baulichkeiten veröffentlicht werden.)

**Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.** Dem Publikum geöffnet von 10—1 Uhr.

**K. Bibliothek im Japanischen Palais,** geöffnet von Mrgs. 9 bis 1 Uhr.

**Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse.** Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. für 6 Personen gültig.

**Physikalisch-mathematischer Salon und Modellkammer im Zwinger.** Freier Eintritt Freitags von 8—12 u. gegen Karten für 12 Personen, welche an diesem Tage vorher in der Expedition daselbst abzuholen sind.

**Galerie der antiken und modernen Statuen und Münzcabinet im Japanischen Palais.** Freier Eintritt Mittwochs und Sonnabends von 9—1 Uhr.

**Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais.** Mittwochs Nachm. von 2—6 u. freier Eintritt gegen Karten zu 12 Personen, welche früh von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 8 Uhr in der Expedition daselbst zu holen sind.

**Historisches Museum im Zwinger.** Donnerstags von 8—12 Uhr freier Eintritt für 12 Personen gegen Karten, welche daselbst früh gegen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 8 Uhr zu holen sind; an den übrigen Tagen gegen Karten à 2 Thlr., für 6 Personen gültig.

**Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterplatz Nr. 1** ist bei jedem Wetter täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

**Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras, Seegasse 20, 1. Etage.** Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

**Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement)** geöffnet von 9—4 Uhr.

## Linckesches Bad. Soiree musicale

vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

### Program m.

- 1. Ouverture zu Falkners Braut, von Marschner.
- 2. Arie und Duett aus Euryanthe, von Weber.
- 3. Almacks-Tänze, Walzer von Lanner.
- 4. Marche solennelle von Reissiger.
- 5. Ouverture zu Oheron, von Weber.
- 6. Finale aus Zampa, von Herold.
- 7. Adelaide von Beethoven.
- 8. Ouverture zu Iphigenia in Tauris, von Gluck. Anfang 5 Uhr.
- 9. Sinfonie, Es-dur, von W. A. Mozart.
- 10. Ouverture zu Estrella, von Fr. Schubert.
- 11. Scene und Arie aus dem Nachtlager von Granada, von C. Kreutzer.
- 12. Die Landjunker, Walzer von Strauss.
- 13. Die Liebenswürdige, Polka von Hünerfürst.

Entrée 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.

## Heute Concert in der Restauration zum Böhm. Bahnhof vom Herrn Musikdirector **Winkler.**

(Bei günstiger Witterung Anfang Nachmittags 3 Uhr, ausserdem im Salon Abends 7 Uhr.)

### Program m.

- 1. Ouverture zu Zampa, von Herold.
- 2. Duett aus den Hugenotten, von Meyerbeer.
- 3. Die nächtlichen Wanderer, Walzer von Lanner.
- 4. Iris-Polka von E. Winkler.
- 5. Ouverture zum Freischütz, von C. M. v. Weber.
- 6. Chor u. Arie aus den Räufern, von Verdi.
- 7. Die Nachtwandler, Walzer von Strauss.
- 8. Tarantel-Galopp von Lanner.
- 9. Charivari, Potpourri von Zulehner.
- 10. Entre-Act aus Lohengrin, von R. Wagner.
- 11. Träume auf dem Ocean, Walzer von Gungl.
- 12. Eldorado-Quadrille von Strauss.
- 13. Ouverture zur Königin für einen Tag, von Adam.
- 14. Finale aus der Belagerung von Korinth, v. Rossini.
- 15. Almacks-Tänze, Walzer von Lanner.
- 16. Nur Leben! Polka von Winkler.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2 Ngr.

## Brühlsche Terrasse.

Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**

### Programm

- |   |   |
|---|---|
| 1. Tscherkessen-Marsch von Thomson.                 | 9. Ouverture zu Haydée, von Auber.                  |
| 2. Ouverture zur Zauberflöte, von Mozart.           | 10. Fantasieketten, Walzer von Fr. Laade.           |
| 3. Themis-Klänge, Walzer von Strauss sen.           | 11. Schlittenfahrt, Galopp von Lumbye.              |
| 4. Arie aus Xacarilla, von Marliani.                | 12. Musikalische Revue, Potpourri von Lanner.       |
| 5. Ouverture zur Königin für einen Tag, von Adam.   | 13. Ouverture zum Wasserträger, von Cherubini.      |
| 6. Die Nachtwandler, Walzer von Strauss sen.        | 14. Die Troubadours, Walzer von Lanner.             |
| 7. Herzenswunsch, Polka von Fr. Laade.              | 15. Souvenir de Donizetti, Quadrille von Fr. Laade. |
| 8. Finale des 3. Acts a. d. Prophet, von Meyerbeer. | 16. Marien-Polka-Mazurka von Zumpe.                 |

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Hartung.

## D. Richters astronomischer Salon,

grosse Frauengasse Nr. 17 erste Etage,

ist seit gestern auf kurze Zeit wieder eröffnet worden und werden täglich 3 Erklärungen stattfinden; die erste präcise 11 Uhr Vorm., die zweite präc. 4 Uhr Nachm., die dritte präc. 7 Uhr Abends. —

**Entrée à Person 4 Ngr.**

Eine halbe Stunde vor Beginn der Erklärung wird der Salon geöffnet werden.

**D. Richter.**

## Pferde- und Wagen-Auction.

Montag den 13. October des Vormittags Punkt 11 Uhr sollen in hiesiger Neustadt — Hauptstraße Nr. 7 im zweiten Hofe, — Veränderung halber, nachstehende

### herrschaftliche Wagen, Pferde und Geschirre,

- als:
- I. zwei starke, gut eingefahrene flotte Wagenpferde, kastanienbraun, ganz fromm, gesund und fehlerfrei, 12 Viertel hoch;
  - II. ein gut condit. leicht fahrender blaualack. 4sitz. Phaëton mit weißem Tuchausschlag, silberplattirten Laternen, Halb-Berdeck etc;
  - III. ein elegantes, fast noch neues dunkelbraunlackirtes Stadt-Coupée mit Halb-Patentachsen, Spiegelglas-scheiben, Laternen und schönem weißen Tuchausschlag;
  - IV. zwei vollständige englische Kummetsgeschirre, 1 Paar Arbeitsgeschirre und verschiedene Stallutensilien meistbietend überlassen werden durch

**A. G. Dehlschlägel, Auctionator.**

**C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29. 1. Etage.**

Aechte  
**HAVANA-CIGARREN.**



**Ferdinand Elb.**  
Nr. 5. Mittle Fraueng. Nr. 5.

Unser Lager ist durch den Eingang vieler Neuheiten auf das Beste assortirt, empfehlen dasselbe daher zur geneigten Beachtung.

**L. H. Ziechmann & Comp.**  
Wilsdruffer Gasse Nr. 7.  
Erdgewölbe.

Meine Expedition befindet sich seit heute am Altmarkt Nr. 4, im Radler Kohlmann'schen Hause, 2 Treppen.  
Dresden, den 9. October 1856.

Advocat **Theodor Fasoldt.**

# Das Central-Comptoir

von  
**W. E. Carstens in Dresden.**

Seit einer langen Reihe von Jahren widme ich mich mit aller thätiger Aufmerksamkeit unter den Grundsätzen der „strengsten Rechtlichkeit, Discretion und Billigkeit“ meinem Geschäft und erfreue mich dagegen eines mich ehrenden vielseitigen Vertrauens und Anerkennung, welches zu erhalten mein eifrigstes Bestreben sein wird.

Gleichzeitig erlaube ich mir daher Nachstehendes in meinen Wirkungskreis einzuführen, als:

a) **Concessionirtes Dienstverorgungs- und Nachweisungs-Comptoir.**

Durch dasselbe werden nicht nur Diensthöten, sondern auch alle und jede Branche für Hausbräute, für Handlungs-Commis und Lehrlinge, Gesellschafterinnen, Bonnen, Wirthschafterinnen u. u. placirt.

b) **Compagnons-Nachweisungen.**

c) **Verkäufe und Verpachtungen von Gütern, Häusern u. u.**

d) **Vermiethungen von Logis, Geschäftslocalen u. u.**

e) **Concessionirt zur Beförderung der Auswanderer nach Amerika u. u. durch Dampf- und Segelschiffe, sowohl ab Bremen als ab Hamburg.**

Keine Concurrrenz fürchtend, werde ich mir meinen alten, ehrenden Ruf durch Eingangsbemerkte Grundsätze und Eigenschaften zu erhalten wissen.

**W. E. Carstens.**

Grosse Frauengasse  
Nr. 14.

**Emil Kein,**

Grosse Frauengasse  
Nr. 14.

## Papier- & Cigarren-Handlung.

Lager von Copir- und Siegel-Pressen — Handlungsbücher en gros — Schreibmaterialien — Gummischuhe — Leder- und Kunst-Eisengusswaren — **Landes-Lotterie-Collection.**

### Niederlage

### veredelter sächsischer Weine

Altmarkt Nr. 11.

Neuerst schmackhafte und gesunde Weine kosten der Eimer 13 bis 15 Thlr., die Flasche jedoch nur im ganzen und halben Duzend 7½ und 6 Ngr. incl. Flasche.

### Gesucht

wird zu Ostern 1857 gegen vierteljährige Vorauszahlung eine **Wohnung** in oder in der Nähe der Wilsdruffer Vorstadt, 1. oder 2. Etage, von ungefähr 2 Stuben u. Kammern. Adressen übernimmt gefälligst der Herr Goldarbeiter **Zeig** am Südenhof.

### Gebrauchte

reine ganze und halbe Weinflaschen werden zu dem höchsten Preise eingekauft von

**A. F. Pfund.**

Pirnaischer Platz.

## Dampf-Kaffee,

stets frisch gebrannt, rein und stark von Geschmack, à Pfd. 9 10, 11, u. 12 Ngr., empfiehlt

**Reinhard Klingner,**  
Mitte der großen Meißner Gasse.

## Boule-Verein.

Anfang 8 Uhr.

**Conrad Anton Bickelmann.**

Welfegasse Nr. 6.

### Postwesen.

Das unbeschwerte Briefe nicht kartirt werden, ist um so bedauerlicher, als deren Inhalt zuweilen von höchster Wichtigkeit und deren Verlust unermesslich, mithin auch weit nachtheiliger ist, als ein Geldbrief, worüber bis zum Betrage von Einem Thaler ein Postchein gegeben, demnach selbiger auch kartirt und nöthigenfalls Laufzettel deshalb erlassen wird. Bei dem Bestreben der Postbehörde, im Interesse des correspondirenden Publikums stets wirksam zu sein, darf man wohl auf zweckmäßige Abhilfe bezeichneten Uebelstandes hoffen.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement der

## Novellen-Zeitung.

Eine Wochenchronik für Kunst, Literatur schöne Wissenschaft und Gesellschaft.

Unter Mitwirkung von

**C. v. Soltei, Bernd v. Gusek, Leopold Scherer, Julie Burow, G. Meris, L. Mühlbach, Levin Schücking, Leopold Kompert, Gustav von See, Josef Rauf, A. Widmann, A. Böhle, Fr. Gerstäcker u. m. A.**

herausgegeben von

**Robert Giseke.**

Jährlich 52 Nummern. Preis des Quartals 1 Thlr. 10 Ngr.

Verlagsbuchhandlung von **Alphons Dürr**  
in Leipzig.

### Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Kriegs Rath Johann Gottfried Neumann. — Herrn Eduard Albrecht eine Tochter, Hedwig. — Herrn Finanz-Archiv-Ganzist Philipp eine Tochter, Alma.

Bon  
**Herrmann Gerson's Mode-Zeitung**

ist soeben **Nr. 2** eingetroffen und an die resp. Besteller bereits abgegeben worden. Weitere Bestellungen hierauf werden von uns auf das Schnellste besorgt.

**Arnold'sche Buchhandlung.**

**Für Geschäftsleute**

empfehlte sich zur erforderlichen Verbreitung von Anzeigen aller Art der in Bischofswerda wöchentlich zweimal (Mittwochs und Sonnabends) erscheinende, in der Lausitz sowohl als in den Erblanden viel gelesene, in circa 1000 Exemplaren verbreitete

**Sächsische Erzähler.**

Die Insertionsgebühren werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit nur 6 Pfennigen berechnet und von auswärts nach Abdruck, unter Einsendung der betreffenden Nummer, durch Postvorschuß entnommen.  
 Bischofswerda 1856.

**Expedition des Sächsischen Erzählers.  
 Fr. May.**

**Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels und Gasthöfen (am 8. October bis Abends 6 Uhr).**

**Hôtel de France.** E. Banotti, D. pract. Arzt aus Constanz. A. Schrott, Kfm. aus Constanz. G. Passaglia, Professor der Theologie und Philosophie aus Rom. G. Schrader, desgl. Frl. G. Schrader aus Klein-Gießen. A. Reichel, Buchhändler aus Stuttgart. Peter Bocomini, Komiker aus Rom. Pasquera Tesserò, Komiker aus Aquila. Johann Borghi, Schauspieler aus Turin. Dominik Sichiottini, Komiker aus Turin. Jacob Gleich, Komiker aus Reggio. F. Bartoletti, Komiker aus Florenz. Bel-lotti Bon, Schauspieler aus Piemont. Capranio Del Grilo, Marquis aus Rom. G. Rogawski, Gutsbesitzer aus Krakau. A. Casenave, Advocat aus Paris. v. Moszczenski, Gutsbesitzer aus Warschau. v. Kozjak Gorayski, Gutsbesitzer aus Szebnic. E. Contento, Handelsmann aus Triest. B. Kraner, Spinnereibesitzer aus Einsiedel. Grämer, Kfm. aus Leipzig.

**Hôtel Royal.** Frhr. v. Stockhausen, k. Hannov. Gesandter und Bevollmächtigter Minister von Wien. Fr. v. Münchhausen mit Familie, Rittmeister a. D. von Schwöbber. Fr. v. Klein, Handlungsreis. von Schwelm. Fr. Bientek, Förster von Dziewczagura. Frau v. Doh mit Familie von Erfurt. Fr. Brunner, Kfm. von Triest. Fr. D. Hänel, Hofrath von Leipzig. Frl. v. Dobschütz von Erfurt. Fr. William Moline, Rentier von London. Mad. Birkmann, Kfms.-Gattin von Teplitz. Fr. Fichner mit Frau, Kunststaltbesitzer von Suben.

**Hôtel de Saxe.** Fr. de Banneuil, Rentier aus Paris. Fr. Nilson, Zahnarzt aus Stockholm. Fr. Hufelius, Zahnarzt aus Stockholm. Fr. Jones, Gentl. aus London. Fr. Bally mit Gemahlin und Sohn aus Sackingen. Fr. Borg, Privat. aus Schweden. Fr. Chasseur, Privat. aus Schweden. Fr. Garvard mit Familie und Cousin, Rentier aus London. Sr. Excellenz Fr. Graf v. Hohenthal-Knaushayn, k. S. Gesandter und Bevollmächtigter Minister am k. preuß. Hofe in Berlin. Fr. Hergel, Part. aus Dja. Fr. Suboff, desgl. Mad. Lonek aus Waldenburg. Fr. Goldschmid, Kfm. aus Breslau. Fr. Brymer mit Gemahlin, Capitain aus London. Marquis de Fontenillo, Leutnant aus Großenhain. Fr. Koch v. Laszkowsky, Gutsbesitzer aus Warschau. Fr. Bolangaro mit Gattin, Part. aus Frankfurt a. M.

**Stadt Rom.** Graf Desfours-Walderode mit Jäger, Herrschaftsbesitzer aus Prag. J. Kürth, Fabrikant aus Strakonice. Fr. Röhrs, Fabrikant aus Prag. S. v. Petersdorff, Gutsbesitzerin aus Arnstadt. G. Fischer, Kaufmann aus Prag. J. Ritter v. Pruczynski mit Familie und Dienerschaft aus Pomorzany.

**Hôtel Victoria.** Ihre Durchl. la Princesse de Ligne nebst 2 Prinzen und Arzt mit Courier und Dienerschaft aus Belgien. The Earl of Bertie und Lady Bertie nebst Courier, Rentier aus London. Marquis of Headfort, Peer of the Realm und Marquise of Headfort nebst Jungfer und Diener aus London. Sir Edward Tierney nebst Gattin, Rentier aus Irland. G. E. Knatchbull, Rentier aus London. Henry Johnston Esquire, Rentier aus Edinburgh. William Henderson nebst Gattin, Tochter und Courier, Rentier aus London. William Daly

nebst Gattin, Advocat aus London. Friederici, Rentier aus Leipzig. Peter Stanislaus, Part. aus Aachen. H. S. Boulderson, Rent. aus London. W. Elliot Money, Rentier aus London.

**Hôtel de Pologne.** Frau Bielicka, Titular-Maths-Wittwe aus Warschau. Frau Bilibin, Ehrenbürgerin aus Moskau. Frau Moscheles, Professors-Gattin aus Prag. Frl. Jaques aus Hamburg. Fr. Moscheles, Particulier aus London. Fr. Pflug, Sa-betten-Souverneur aus Potsdam. Fr. Bartels, Rentmeister aus Burau.

**Stadt London.** Mattern, Part. und Gemahlin aus Hamburg. Frl. Teufel aus Berlin. 2 Frl. Maquet aus Berlin. Frhr. v. Schönberg-Wibran, Kammerherr aus Luga mit Dienerschaft. Frau v. Mangoldt, Majors-Wittwe aus Blasewitz.

**Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig.** I. Rautter, Marinearzt aus dem Haag. Emil Döring, Pianist aus Agram. Johann Dendorff, Chemiker aus Hamburg. Johann Laube, Studiosus aus Wien. Moriz Straß, k. k. Hof-Pferdelieferant aus Wien. Lubold mit Frl. Tochter, Fabrikbes. aus Gera. Hainbach, Handlungsreis. aus Fürth. Aug. Schumachers, Handlungsreis. aus Biersen.

**Stadt Gotha.** Ernst Springer, Kfm. aus Annaberg. Hans Ulrich Matthys, Ingenieur aus Chemnitz. Wilhelm Pistorius, Kfm. aus Wolmerstadt. Frl. Pauline von Werek, Privata aus Warschau. Johann v. Grattowski nebst Frau, Gutsbesitzer aus Warschau. Piuskowski, Friedensgerichtsrichter aus Mawa. Theodor Reinhard Melzer, Kfm. aus Chemnitz. Abraham Steinkühler, Kfm. aus Langerfeld. Gustav Brüninghaus, Kfm. aus Dehde. Hermann Herold, Kfm. aus Erfurt. Ednard Wolliske, Kfm. aus Prenzlau.

**Deutsches Haus.** Fr. A. Deininger, Kfm. aus Leipzig. Fr. B. Sest, Taubstummenlehrer aus Soest. Fr. Nibel, Priv. aus Dresden. Fr. A. Schanke, Privat. aus Norwegen. Fr. Ferd. Frankenheim, Kfm. aus Hamburg. Fr. S. Litchfeld, Rentier aus London. Fr. J. C. Klarner, Kfm. aus Erfurt. Fr. E. Müller mit Gemahlin, Kfm. aus Erfurt. Fr. H. Böhlau, Buchhändler aus Weimar. Fr. G. Demelius, D. jur. aus Weimar. Fr. F. Munk, Kfm. aus Wien. Fr. A. Schellhorn, Eigenthümer aus Berlin. Fr. J. Ebogen, Wollhändler aus Jungbunzlau. Fr. J. Heller, desgl. Fr. E. F. Henschel, Rechtsan-walt aus Neu-Stettin.

**Stadt Coburg.** Th. Lummesquill, Kfm. aus Wien. Hugo Liebisch, Kfm. aus Berlin. Jean Schabert, Ingenieur aus Paris. Sophie Schabert, Frau aus Wien. H. Domsch, Rechts-candidat aus Budissin. Eg. Schmidt, Garbefeldat aus Coblin. Bene, Prem.-Leutnant aus Berlin.

**Stadt Prag.** Ludwig Kühn, Fabrikant aus Grottau. Jul. Kitzig, Mühlenbes. aus Rauschwitz. Ernst Kitzig, Stud. theol. aus Rauschwitz. Wilh. Kornelius, emer. Lehrer aus Groß-Ste-penitz.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Kiepisch & Reichardt.